

Rapperswil-Jona Internetauftritt des Vereins «Hilfe für Rumänien» und dreifache Ehrenbürgerschaft

Positive Bilanz, Projekte florieren

Der Verein «Hilfe für Rumänien» ist neuerdings auch im Internet abrufbar. Präsident Hanspeter Adank, Jona, blickt auf ein prosperierendes Vereinsjahr mit verschiedenen Projekten zurück.

Cécile Blarer Bärtsch

Seit kurzem ist der Verein «Hilfe für Rumänien» mit Sitz in Jona mit einer eigenen Homepage im Internet vertreten. Die Internet-Adresse der neu aufgeschalteten Homepage lautet: www.rumaenien-hilfe.ch. Sämtliche Aktivitäten und Projekte des bald zwölfjährigen Vereins können neuerdings im Netz eingesehen werden. «Es ist uns ein grosses Anliegen, unseren Spendern und Spenderinnen zeigen zu können, dass unsere Projekte im Kreis Cluj (Klausenburg), Siebenbürgen, auch wirklich gedeihen und wofür genau noch weitere Geldsummen benötigt werden», sagt Präsident Hanspeter Adank, Jona. Die Pflege und Aktualisierung der Homepage werde ihm künftig sehr am Herzen liegen, meint er weiter.

Der Verein hat wiederum «Erfreuliches» aus Rumänien zu berichten: Am 28. März konnte in der Gemeinde Finciu (Kreis Cluj) inzwischen bereits die vierte Spitex-Einrichtung eingeweiht und in Betrieb genommen werden. Mit gezielten Hilfsaktionen und mit Spendengeldern organisiert und finanziert der Verein im Kreis Cluj mehrere Spitex-Projekte. Seit 2002 konnten nacheinander in den drei Gemeinden Gilau, Calata und Valeni eigene Spitex-Räume mit Materialien aus der Schweiz eingerichtet werden. Einheimische Krankenpflegerinnen arbeiten vor Ort. Sie wurden eigens für die «Betreuung zuhause» angestellt. Für viele Betagte und Kranke, die vereinsamt und zum Teil auch in grosser Armut lebten, sei diese erst kürzlich



Spitex-Krankenpflegerin Eufemia Trif zu Besuch in Finciu (Gemeinde Calatele) bei einer alten, kranken und alleinstehenden Frau zu Hause. (zvg)

ins Leben gerufene Institution bereits zu einer lebensnotwendigen Hilfe in der oft beschwerlichen Alltagsbewältigung geworden, beurteilt der Vereinspräsident die Lage. «Vor allem in abgelegenen Gemeinden ist die Not unbeschreiblich gross», weiss Adank von seinen Besuchen her. «Hier möchten wir noch weiteres Pflegepersonal für den Spitex-Dienst einstellen, sobald es die Vereinsfinanzen zulassen.»

Autowerkstatt als Vorzeigemodell

Aber auch andere Projekte, die sich der Verein «zur Förderung der Ausbildung und Hilfe für Kranke in Rumänien» auf die Fahne geschrieben hat, tragen inzwischen Früchte: So ist beispielsweise, wie Adank zu berichten weiss, die Spitalwäscherei von Huedin in einer zweiten Etappe fertig saniert und modernisiert worden.

Das geplante Ausbildungszentrum für Lehrlinge in Gilau, ein eigentliches Pilotprojekt im Land, scheint inzwischen auch für andere Gemeinden richtungweisend geworden zu sein. «Seit zwei Jahren funktioniert die dem Lyzeum Gilau anvertraute Ausbildungswerkstatt für Lehrlinge der Sparte Automechaniker und Autospengler vorbildlich», stellt Hanspeter Adank fest. Der Lehrbetrieb zählt inzwischen 30 Lehrlinge, ist berechtigt, selber Lehrabschlussprüfungen durchzuführen, und gilt bereits als Vorzeigewerkstatt in der Region.

Die Auszubildenden haben ausserdem die Möglichkeit, nach ihrer Grundausbildung ein Praktikum bei grösseren Autofirmen zu absolvieren. In Planung sind noch die Ausbildungsplätze für die übrigen Berufssparten des Ausbildungszentrums, wie Sanitärinstallateure, Hei-

zungsmonteur, Hauswirtschaft, Handarbeit, Kochen und Service.

Dreifaches Ehrenbürgerrecht

Präsident Hanspeter Adank, der sich seit 14 Jahren für direkte und nachhaltig wirkende Hilfe bei öffentlichen Institutionen im rumänischen Siebenbürgen engagiert und dazu vor zwölf Jahren in Jona den Verein «Hilfe für Rumänien» gegründet hat, geniesst dort gleich dreifaches Ehrenbürgerrecht. Adank ist inzwischen nicht nur Ehrenbürger der beiden Kleinstädte Huedin und Gilau (Kreis Cluj), sondern hat im vergangenen Jahr für seinen unermüdlichen Einsatz dort auch noch das Ehrenbürgerrecht von Calatele, einer 2800-Seelengemeinde, 15 Kilometer von Huedin entfernt, erhalten.

www.rumaenien-hilfe.ch – Spendenkonto: Bank Linth, Jona, Kto. 16 1.223.600.04 (BC 6810)

Rapperswil

Tennis-Seniorinnen: Aufstieg in die NLC

Noch zwei Mannschaften des Tennisclubs Rapperswil hatten am Wochenende ihre letzte und entscheidende Interclub-Runde auszutragen, in welcher es um den Aufstieg in die nächst höhere Liga ging. Erfolgreich wurde diese letzte Hürde von den Jungseniorinnen gemeistert. Gegen UBS Zürich musste man aber lange um den Erfolg bangen.

Die Siege von Klubmeisterin Nadine Staub (R3), Nadine Lengg (R5) und Patricia Schmid-Hutter (R6) in den Einzeln bedeuteten, dass die Rosenstädterinnen nur noch eine der beiden Doppelpartien gewinnen mussten, um den angestrebten Aufstieg in die NLC zu bewerkstelligen. Wie schon in der vorherigen Runde war es schliesslich das Duo Lengg/Hutter, welches nach einem ausgeglichenen ersten Satz den entscheidenden Punkt einfuhr. Somit verabschiedet sich das Team von Captain Sandy Loretan-Lengg (R7) aus der 1. Liga und wird die kommende Saison in der NLC bestreiten. Am Unterfangen Aufstieg gescheitert sind hingegen die Seniorinnen der 3. Liga. Sie mussten sich ganz knapp mit 3:4 gegen ein starkes Itchnach geschlagen geben. (pd)

Resultate:

Interclub-Aufstiegsspiele TC Rapperswil: Jungseniorinnen, 1. Liga: UBS ZH - Rapperswil 3:4; Seniorinnen, 3. Liga: Itchnach - Rapperswil 4:3.

Gebertingen/Luzern

Eine Reise gewonnen

1500 Kinder kamen zum Abschlussfest des internationalen Raiffeisen-Jugendwettbewerbs nach Luzern. Darunter befand sich auch die Klasse von Andrea Gebert aus Gebertingen, die von der Raiffeisenbank am Ricken eingeladen wurde. Was mit einer Schifffahrt mit dem Raddampfer auf dem Vierwaldstättersee begann, setzte sich in Luzern im Zirkuszelt des Zirkus Stey fort, wo die Gewinner des Jugendwettbewerbs prämiert wurden. Aus acht Ländern nahmen über 1,5 Millionen Kinder und Jugendliche am Quiz- und am Malwettbewerb teil. (pd)